



Das Lebensministerium



Echter Salbei

Salvia officinalis L.
Anbauverfahren

Botanik:

- Salbei gehört zur Familie der Lippenblütengewächse (*Lamiaceae*)
- Die Stängel des 50 - 60 cm hohen ausdauernden Halbstrauches sind unten verholzt, die Blätter sind olivgrau bis grün, langgestielt mit netzförmiger Nervatur und in der Jugendphase dicht silbrig behaart, die Blüten sind blau, violett, manchmal auch weiß und zu Scheinähren angeordnet, die Samen sind kugelige, dunkelbraune Nüsschen mit weißem Nabel.
- Das Tausendkorngewicht beträgt 7 - 10 g.
- Es existieren viele Salbeiarten und -unterarten.

Standort:

- Salbei liebt windgeschützte und warme Lagen.
- Die Pflanzen bevorzugen humose, unkrautarme, wasserhaltende, aber nicht staunasse und nicht zu schwere Böden.
- Der Anbau in hohen Lagen und auf Niedermoorstandorten ist möglich.
- Salbei besitzt eine mittlere Frostempfindlichkeit.
- Trockenperioden werden toleriert.

Fruchtfolge:

- Als Vorfrüchte sind Kartoffeln, Getreide und Leguminosen geeignet, als Nachfrucht Getreide.
- Eine Anbaupause von vier Jahren für Salbei und andere Lippenblütler sollte eingehalten werden.

Bodenbearbeitung:

- Nach einer Herbstfurche sollte im Frühjahr ein feinkrümeliges und gut abgesetztes Saatbett geschaffen werden.

Aussaat:

- Die Direktsaat erfolgt Ende April 1 - 2 cm tief bei einer Saatstärke von 6 - 8 kg/ha und einem Reihenabstand von 40 - 60 cm.
- Die Samen werden mit Walzen angedrückt.
- Mit dem Aufgang ist etwa 3 Wochen nach der Saat zu rechnen.
- Teilweise werden vorkultivierte Pflanzen aus Samen oder Kopfstecklingen mit einer Standweite von 25 - 30 x 40 - 50 cm ausgepflanzt. Eine Beregnung ist dann empfehlenswert.

Sorten:

- „Extrakta“ ist eine im Anbau weit verbreitete Sorte.
- Die polnische Sorte „Bona“ besitzt vergleichbare Eigenschaften.
- Weitere bekannte Sorten sind „Ceres“, „Nazareth“ (vegetativ vermehrt) und „Regula“ (Hybridsorte).

Düngung:

- Die Düngergaben richten sich nach der Nährstoffversorgung des Bodens und dem Nährstoffentzug, der je 100 dt frisches Kraut 50 kg N, 10 kg P₂O₅, 55 kg K₂O und 10 kg MgO beträgt.
- Für Stickstoff ist ein Puffer von 30 - 50 kg N/ha zu den Entzügen hinzuzurechnen, der N_{min} Gehalt des Bodens in 0 - 60 cm Tiefe vor Kulturbeginn wird abgezogen.
- Im ersten Standjahr sind 60 kg N/ha ausreichend.
- Ab dem zweiten Jahr werden 20 - 40 kg N/ha als Kopfdünger verabreicht.

Unkrautbekämpfung/mechanische Pflege:

- Nach Bedarf wird mehrmals gehackt und Unkraut gejätet, besonders während der Auflauf- und Jugendphase.
- Im Frühjahr werden die verholzten Stängel der überwinterten Pflanzen auf 10 cm herunter geschnitten, um den Blattanteil zu erhöhen.
- Für den Einsatz von Herbiziden ist der aktuelle Zulassungsstand zu beachten.

Krankheiten und Schädlinge:

- Schädigungen treten kaum auf.
- Vorkommen können Echter Mehltau, Rost, *Ascochyta vicina* Sacc. und *Phoma salviae* Brun.. Spinnmilben, Wiesenwanzen, Schwarzpunktzikaden, Schildkäfer, Blattläuse und Erdflöhe verursachen Saug- und Fraßschäden.

Ernte:

- Das Kraut wird kurz vor der Blüte nicht tiefer als 10 - 15 cm über dem Boden mit einem Grünguternter oder Balkenmäher geschnitten.
- Im ersten Standjahr ist ein Schnitt im August/September möglich.
- Im zweiten Standjahr kann ab Mitte Juni und Anfang September geerntet werden.
- Salbei verkraftet einen späten Schnitt schlecht, allerdings sind dann die Gehalte an ätherischem Öl höher.

Aufbereitung:

- Das Erntegut wird maschinell geschnitten, anschließend werden die Blätter von den Stängeln getrennt (Gebläse), was auch nach der Trocknung erfolgen kann.
- Die Trocknung erfolgt möglichst schnell bei Temperaturen von 40 - 45 °C in Horden- oder Bandtrocknern, höhere Temperaturen wirken sich negativ auf den Ölertrag aus, das Eintrocknungsverhältnis beträgt 4 - 6 : 1.
- Das Trockengut ist vor Feuchtigkeit und Licht geschützt zu lagern, ein Kontakt mit Kunststoffbehältnissen ist aufgrund von Wirkstoffverlusten zu vermeiden.

Erträge:

- 1. Standjahr: 40 - 120 dt/ha frische Blätter, 10 - 30 dt/ha Blattdroge
- 2. Standjahr: 80 - 240 dt/ha frische Blätter, 20 - 45 dt/ha Blattdroge
- Der zweite Schnitt bringt etwa ein Drittel des Ertrages vom ersten Schnitt.

Qualitätsanforderungen:

- Die Droge sollte mind. 1,5 % ätherisches Öl, <3 % Stängelanteile, <2 % sonstige fremde Bestandteile, <10 % Wassergehalt sowie <10 % Asche aufweisen.
- Hauptbestandteile des ätherischen Öls sind α - und β -Thujon, 1,8-Cineol, Campher, Borneol und Bornylacetat, weiterhin enthält Salbei Gerbstoffe (Rosmarinsäure), Bitterstoffe (Carnosol), Saponine und Flavonoide.

Verwendung:

- Gewürz zu Geflügel, Wild, Fleisch, Fisch, Käse, Suppen
- Arzneimittel mit antiseptischer, entzündungshemmender, zusammenziehender, schweißhemmender Wirkung, Verwendung bei Entzündungen im Mund- und Rachenraum sowie bei Erkrankungen des Magen-Darm-Kanals
- Salbei gilt als die „Mutter aller Heilpflanzen“.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden
WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/LFL

Internet:

Redaktion:

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachbereich Pflanzliche Erzeugung
Steffi Mänicke, Annegret Köhler, Dr. Michael Grunert
Gustav-Kühn-Str. 8, 04159 Leipzig
Telefon: 0341 / 9174 - 0, Telefax: -111
E-Mail: michael.grunert@leipzig.lfl.smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Redakt.schluss:

Juni 2006, 2. Auflage

Fotos:

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Bestelladresse:

siehe Redaktion

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.